

Mariana Ilich
Lwiw (Ukraine)

Shelley in der Ukraine: Rezeption von 1878 bis heute

ABSTRACT

Shelley in Ukraine: reception from 1878 until today

The article describes the evolution of translation techniques and approaches to P.B. Shelley's works in Ukraine throughout 135 years. The author devotes particular attention to I. Franko, the most monumental figure in Ukrainian literature. The reception of Shelley's works is thoroughly outlined for the first time.

Keywords: translation, translator's techniques, evolution, reception, image, reproduction.

Man kann den ukrainischen Übersetzern nicht vorwerfen, dass sie dem Schaffen von P. B. Shelley nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt haben. Als die erste Übersetzung von Iwan Franko (1878) erschien, nahm man großes Interesse daran – die letzte entstand 2010 von Irina Schuwalowa.

Vor allem spricht man über I. Franko, der den größten Einfluss auf die ukrainische Literatur hatte. Er wählte drei Werke von Shelley für seine Übersetzung ins Ukrainische: das Gedicht „Queen Mab“ (1811–1813), 126 Zeilen aus dem Drama „Prometheus Unbound“ unter dem Titel „Zukünftige Goldene Zeit“ (1818–1819) und das Sonett „Ozymandias“ (1818). Diese Übersetzungen waren bahnbrechend. Das Sonett wurde erstmalig im Jahre 1879 in dem Buch „Lieder und Balladen der größten Nationen der Welt“ gedruckt.

Übersetzung ist ein spiritueller Akt. Er besteht darin, dass man in das Haus von jemand anderem hineinkommt, um mit jemandem zu leben. Später kann man ihn oder sie in das eigene Haus als Gast einladen¹. Iwan Franko meinte,

1| Vgl. Antolohija svitovoyi literaturno-krytytschnoyi dumky 20. st. (2001). S. 30

dass die Übersetzung auch dem Kulturschaffen und dem pädagogischen Zweck dienen sollte. Es ist klar, dass Franko „so viel Gäste wie möglich einzuladen“ beabsichtigte. Er hat in der Tat viel geschafft: Er hat die Ukraine mit vielen fremden Literaturen und Dutzenden von Autoren bekannt gemacht. Dabei hielt sich Iwan Franko an seine eigene Einstellung zur Übersetzung, die er im Artikel „Kamenjari [Steinbrecher]. Ukrainischer Text und seine Übersetzung ins Polnische. Etwas über die Sache der Übersetzung“ (1911) deutlich zum Ausdruck gebracht hatte: „Bereits seit den antiken Römern gehörte eine gute Übersetzung der wichtigsten und einflussreichsten Werke der fremden Literatur zu den Grundlagen der eigenen Literatur“ (Franko 1978: Vol. 39). Zahlreiche Wissenschaftler und Kritiker (M. Stricha, H. Kotschur) haben behauptet, dass die Menge des von Franko Geschaffenen seine sorgfältige Untersuchung ausschließt. In dieser Untersuchung wird gezeigt, wie gründlich Franko als Übersetzer an die Werke von Percy Bysshe Shelley herangegangen ist.

Es wurde beschlossen, die allgemeinen Ideen der Werke von P. B. Shelley zu analysieren, um zu verstehen, was genau die Aufmerksamkeit von Franko angezogen hat. Gemeinsam ist diesen Ideen Folgendes: Fast alle Menschen auf der Erde sind Sklaven im physischen oder im geistigen Sinn, oder beides. Arme Menschen werden von Tyrannen regiert und diese sind Sklaven ihrer Laune. Allerdings kommt die Zeit (früher oder später), da alle durch Wissen aus der Sklaverei befreit werden. Unwissenheit ist der einfachste Weg zur Sklaverei. Natürlich standen diese Ideen im Einklang mit den Ansichten Frankos.

Franko hat nur Fragmente von Shelleys Werk übersetzt, also musste der Übersetzer eine Textkohärenz erreichen. Für jedes Gedicht schafft Shelley ein einzigartiges bildhaftes Universum, wo sich Schichten von unterschiedlichen Bedeutungen überlagern. S. Pavlitschko stellt fest: „Nicht etwas Imaginäres, sondern echte, historische Verwandlung der Realität ist der einzige Zweck, warum Shelley Symbole benutzt hat“ (2009: 41). Der Dichter hat beschlossen, ein poetisches Symbol zu wählen, um seinen Glauben an eine bessere Zukunft darzustellen, und wählte den „Stern“. Er liebte sich diese Idee von Goethe. Es ist interessant, dass beide, sowohl Shelley als auch Franko, im Frühstadium ihrer Arbeit „Faust“ von Goethe übersetzten, und beide haben das Werk hoch geschätzt. Er hat den Morgenstern gewählt, der zu einem Symbol der Schönheit, Weiblichkeit, Freude wurde. Shelley nennt ihn „Morn“ und präzisiert in seinen Anmerkungen: „The other, **rosy as the morn**, / When throned on ocean's wave“ (Shelley 2002: 15) → Und er ist rosig wie ein Morgenstern, / Wann wird über die Wellen des Meeres strahlen² (Franko 1976: Vol. 12: 649).

Interessanterweise war dieser Vergleich (eine Kombination von „rosig“ und „Stern“) in der ukrainischen literarischen Tradition aber nicht vorhanden. In

2 | А він рожевий, як зоря, / Коли над хвилі морські блисне (Ukr).

seiner eigenen Arbeit vergleicht Franko ein Mädchen mit einem Stern: „Oh, du bist ein Mädchen, ein heller Stern! Du bist meine Freude! Du bist mein Kummer!“³ (Franko, Vol. 2: 141). Und wenn man „rosig“ benutzt hat, dann meist mit dem Substantiv „Blüte.“ Zum Beispiel findet man in M. Voronois „Memento Mori“: „Das Mädchen-Herz, du bist wie eine rosige Blüte, erstaunlich stolz auf die Schönheit von allen Leuten.“ Franko wählte eine Lehnübersetzung und so ist ein neues Bild in der ukrainischen literarischen Tradition erschienen.

Ein interessantes stilistisches Symbol sind die „Ketten“, die Franko mit der ukrainischen Entsprechung „puta“⁴ übersetzt. Für Shelley bedeutet diese Figur Beschränkung: der Körper ist eingeschränkt, der Verstand aber nicht. Unter „Ketten“ versteht er auch die sozialen Normen, an die sich der freie Schöpfer nicht halten kann (die Notwendigkeit der Ehe, der Geldbedarf). 1) ...burst the **chains**, / The icy **chains** of custom! Soul of Ianthe! Awake! Arise! (Shelley 2002: 18) → Aufstieg, ein freier Geist von den irdischen Ketten / Die freiwilligen Geister erwarten dich!⁵ (Franko, Vol. 12: 652) 2) If indeed I am a soul, / **A free, a disembodied soul**, / Speak again to me! (Shelley 2002: 19) → Wenn ich wirklich eine freie Seele bin, / eine freie Seele, ohne Körper / Wer bist du? Oh, sprich bitte mit mir!⁶ (Franko, Vol. 12: 653) 3) The **chains of earth's immurement** / Fell from Ianthe's spirit (Shelley 2002: 20) → Und der Geist ist aufgewacht / Von der Erde Gefängnis hat sich freigesetzt. / Alle irdischen Ketten sind gefallen⁷ (Franko, Vol. 12: 654).

Shelley benutzt dieses Wort in der Bedeutung „eigene moralische Zwänge“, aber Franko erweitert seine Bedeutung: Für ihn ist das der Zustand eines Volkes. Im Hinblick auf die Geschichte der beiden Völker ist die ukrainische Wahrnehmung von solchen Begriffen wie „Ketten“ und „Fesseln“ anders als die englische.

Das Wort „Ketten“ im Sinne von „Fesseln“ [puta] verwendet I. Franko oft in eigenen Werken, zum Beispiel im Gedicht „Die Erde, meine fruchtbare Mutter“ liest man „Gib die Stärke seinen Händen, um die Ketten zu sprengen“.

Die Werke Shelleys sind von der Idee von der Vergänglichkeit des menschlichen Körpers und der Ewigkeit des Geistes und der Seele durchdrungen. Der Dichter verwendet die Wörter „Seele“ und „Geist“ austauschbar: 1) If indeed I am a soul, / **A free, a disembodied soul**, / Speak again to me! (Shelley 2002: 19) → Bin ich wirklich ein freier Geist, der / nicht mehr in den Ketten des Körpers

3 | «Ой ти дівчино, ясна зоре! Ти мої радощі, ти моє горе! («Ой ти дівчино з горіха зерня») (Ukr).

4 | пута (Ukr).

5 | Встань, вільний духу, з **земних пут**, / На тебе вольні духи ждуть! (Ukr).

6 | Чи я свобідний дух, що вже / У **тіла путах більш не мліє?** / Хто ти? О, говори зі мною! (Ukr).

7 | І дух послухний стрепенувся, / Із **земної тюрми** рвонувся. / Всі **земні пута** поспадали (Ukr).

fault? / Wer bist du? Oh, sprich mit mir!⁸ (Franko, Vol. 12: 653). 2) **Spirit** of Nature! Thou! / Imperishable as this scene, / Here is thy fitting temple. (Shelley 2002: 21) → Deine einzige ewige Schönheit / und die Kirche sind ewig, / der Geist der Natur!⁹ (Franko, Vol. 12: 657). 3) not the sting / Which retributive memory implants / In the hard bosom of **the selfish man** (Shelley 2002: 19) → Ist das der Bruch, der immer wieder / das Gift gießt in die schlaue Seele¹⁰ (Franko, Vol. 12: 654). Der einzige Fall, wo Franko das Wort „Seele“ verwendet, ist die Phrase „schlaue Seelen“, das hier ein Synonym für „Mann“ ist und keinen lyrischen Ton hat. Einmal benutzt er das Wort „Herz“ in der Bedeutung „Seele“ und umgekehrt – wenn „Herz“ im Original steht, wurde es als „Seele“ übersetzt: seized on her sinless **soul**? (Shelley 2002: 15) → In seinem Herzen liegt?¹¹ (Franko, Vol. 12: 649); which the lightest **heart** might moralize? (Shelley 2002: 16) → Kummer und Sorgen in meiner Seele ...¹² (Franko, Vol. 12: 649). Das Schaffen von Franko kann man in zwei Kategorien unterteilen: Liebes- und sozialpolitische Lyrik. Dank der Konkordanz „Wörterbuch der Sprache der poetischen Sammlungen ‘Sivjale lystja’ („Welkes Laub“) von Ivan Franko“, die Z. Terlak verfasst hat, verfolgen wir die Häufigkeit der Verwendung dieser Wörter in der Liebeslyrik: Herz (73), Seele (56), Geist (11) (Terlak 2010). Und eine völlig entgegengesetzte Situation trifft man in der sozialpolitischen Lyrik an: Es gibt keine präzise Konkordanz, aber es ist klar, dass das Wort „Geist“ hier dominiert, und „Seele“ und „Herz“ sind fast nicht vorhanden.

So wird geschlussfolgert, dass I. Franko wegen seiner Gesinnung bewusst die Gefühlswörter vermeidet, unabhängig davon, ob ein Autor sie benutzt hat oder nicht, um dem Gedicht mehr revolutionäre, sozial wichtige Schattierungen zu verleihen.

Gemeinsame Themen in den Werken der beiden Dichter sind der Kontrast zwischen den Armen und Reichen, die Vergänglichkeit des menschlichen Körpers, Schlaf und Tod als austauschbare Begriffe. Sowohl Franko als auch Shelley haben einen Großteil ihrer Werke der Überlegung über die Existenz Gottes gewidmet. Mit 19 Jahren schrieb Shelley die Abhandlung „Die Notwendigkeit des Atheismus“ [Necessity of Atheism], mit der sein Name unweigerlich verbunden wurde. Wahrscheinlich war diese Arbeit für Franko zu nihilistisch. Deshalb wählte er „Queen Mab“, wo der Autor ernsthafte soziale Probleme berührte und teilweise auch die Frage des Atheismus. Franko hat auch Gedichte geschrieben

8| Чи я свобідний дух, що вже / У тіла путях більш не мліє? / Хто ти? О, говори зі мною! (Ukr.).

9| Твоя лиш вічна красота / І церков вічная ота, / Духу природи! (Ukr.).

10| Чи то грижу, що невтомимо / В лукаві душі труту лє (Ukr.).

11| На серце залягла її? (Ukr.).

12| Крім горя й жалю на душі... (Ukr.).

unter dem Titel „Monolog des Atheisten Ex Nihilo“ (1885) und „Der Narr spricht in seinem Herzen“ (1906), die mit den Ideen und Worten von Shelley übereinstimmen (obwohl einige Forscher eher geneigt sind zu glauben, dass Nietzsche mit seinem Motto „Gott ist tot“ (Sangaevska) einen größeren Einfluss auf Franko hatte, weil seine „Fröhliche Wissenschaft“ im Jahr 1882 veröffentlicht wurde, und Franko sicherlich damit vertraut war).

Shelleys Behauptung „Es gibt keinen Gott“ hat Franko genau übersetzt, aber dann noch wiederholt: „Nein, nein!“ Diese dreifache Verneinung in der ukrainischen Version hat den Effekt des Zweifels und der Selbst-Suggestion: Es scheint, als ob der Autor seinen eigenen Worten nicht glaubt, aber sich selbst davon überzeugen will. Eine ähnliche doppelte Verneinung findet man in der ersten Zeile von Frankos *Ex Nihilo*, die nächsten zwei Zeilen enthalten noch drei Verneinungen: der Autor beabsichtigte den Leser davon zu überzeugen, woran er selbst kaum glaubt. Und weiter: „generations *tell their tale*“ wird „(die Völker) sagen dir wer hat sie zur Welt gebracht“. Shelleys „*tell tale*“ hat keine negativen Konnotationen: Menschen verbreiten die Information, die ihnen bekannt ist, weil sie keine andere kennen. Franko benutzte neutral „sagen“, aber mit der Kombination „hat zur Welt gebracht“ betonte er die sklavische Natur des Menschen gegenüber dem Gott.

Tab. 1.

<i>Queen Mab</i> von Shelley (1811–1813)	<i>Königin Mab</i> übersetzt von I. Franko (1870)	<i>Ex Nihilo</i> von I. Franko (1885)
<p><i>There is no God!</i> Nature confirms the faith his death-groan sealed: Let heaven and earth, let man's revolving race, <i>His ceaseless generations tell their tale</i> (Shelley 2002: 51)</p>	<p><i>Es gibt keinen Gott, nein, nein!!</i> Unendliche Himmel und Erde, Und die Vernunft des Men- schen und der Völker <i>Sagen dir wer hat sie zur Welt gebracht</i>¹³ (Franko, Vol. 12: 663).</p>	<p><i>Nein, nein, es gibt kei- nen Gott im Himmel!</i> Es gibt keinen Schöpfer, keinen Selbstherrscher Keiner kann schon mit dem allmächtigen Wort Alles machen! Wie ein großer Schatten hatte er die Welt be- deckt, <i>und erzählte den Leuten Märchen</i> Hunderttau- sende von Jahren¹⁴ (Franko, Vol. 4: 7).</p>

13] Немає бога, ні, нема! / Безмірне небо, і земля, / І розум людський, і народів / Ряд безконечний хай тобі / Розкажуть, хто на світ їх сплотив (Ukr).

14] Нема, нема вже господа на небі! / Немає творця, ані самодержця, / Нема того, що всемогучим словом / Усе з нічого вивів! Наче тінь / Велика, залягав він світ цілий, / Тьмив мозги людські сотні тисяч літ (Ukr).

Dieses Beispiel zeigt, dass Franko beabsichtigte, die Ideen von Shelley in das Gedächtnis der Leser einzuprägen. Dafür verwendete er Tautologien, Wiederholungen, Worte mit negativen Konnotationen, zusätzliche Explikationen. Seine eigenen Werke zu diesem Thema sind auch mit den gleichen stilistischen Mitteln und markierten Elementen gefüllt, d.h. der Dichter schreibt über etwas, das ihm sehr wichtig ist. Natürlich ist es keine leichte Aufgabe, den Einfluss eines Dichters auf einen anderen zu verfolgen. Allerdings hat uns diese Analyse erlaubt, Franko und Shelley besser zu verstehen. Franko wurde oft kritisiert: „Franko als Übersetzer kann man wirklich nur vorwerfen, dass er zu viel übersetzt hat, und deshalb hat er sich nicht immer um die Bearbeitung seiner Übersetzungen bemüht“ (Stricha 2006: 123). Eine ähnliche Idee wird von H. Kotschur geäußert: „Als Übersetzer verfolgte er oft sowohl Informationszwecke als auch pädagogische Zwecke und beabsichtigte so viele Meisterwerke der Weltliteratur wie möglich zu übersetzen. Er kümmerte sich kaum um den Sinn des Inhaltes und achtete ebenso wenig auf formale Komponenten“ (Kotschur 2008: 716). M. Moskalenko, ein Übersetzungskritiker, erklärt aber: „Iwan Franko hat den Grundstein der Kulturarbeit für die nächste Generation gelegt, die im 20. Jahrhundert Ergebnisse brachte, trotz der katastrophalen Umstände für die ukrainische Kultur „ (2006: 206).

Insgesamt liefert das verarbeitete Material Belege dafür, dass Franko als Übersetzer sehr ernst an seine Arbeit herangegangen ist. Berücksichtigt man die zur Zeit seines Schaffens geltenden Anforderungen an die Übersetzung, kommt man zur Schlussfolgerung, dass Franko als Übersetzer Franko als originellem Dichter treu blieb. Er schaffte es, dem Original nahezukommen, seine Formen, rhythmische und phonologische Struktur und andere künstlerische Eigenschaften zu vermitteln. Gleichzeitig klang die eigene Stimme des Dichters in jeder Zeile. Und wenn Franko manchmal die Akzente verschob und den Ton veränderte, dann tat er es ausgezeichnet, mit großer künstlerischer und beruflicher Meisterschaft. Er hat es **sorgfältig und bewusst** getan, ohne die ästhetische Integrität des Originals zu verletzen. Natürlich wird jetzt ein solches „manipulatives“ Herangehen an den Text kritisch gesehen, aber Franko musste mit seinen eigenen Worten seinem Volk „seelisches Futter“ (Franko, Vol. 13: 121) geben in Form von übersetzter Literatur. Manchmal musste er dieses Futter bewusst adaptieren, sodass die Leute in der Lage waren, es zu „schlucken“.

Das berühmteste Werk von Shelley weltweit ist wahrscheinlich das Sonett „Ozymandias“. Der erste, der den ukrainischen Leser damit bekannt gemacht hat, ist Iwan Franko, und zwar im Jahre 1878. Es ist nicht bekannt, wann genau O. Burgardt dieses Sonett übersetzte, aber nach sorgfältiger Analyse seines Schaffens wurde festgestellt, dass der Höhepunkt seiner Übersetzungsarbeit am Ende der 20er Jahre 20. Jahrhunderts liegt. Die nächsten sechs Übersetzungen wurden in der Zeit von den 50er bis zu den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts erstellt; zwei von ihnen im Exil (J. Slavutych und S. Karavansky).

Insgesamt wurde festgestellt, dass die Makrobilder in allen Übersetzungen vermittelt werden. Auf der Ebene der Mikrobilder gibt es zulässige Verschiebungen. Es ist traurig zu erkennen, dass eine der späteren Übersetzungen von Shelleys Werken auch eine der am wenigsten gelungenen ist: A. Mokrovolsky reduziert den Stil des Sonetts, verzerrt die romantische Erzählung. Der Übersetzer gab seiner Arbeit negative Ausdruckskraft. I. Franko ist der erste Übersetzer, und seine Übersetzung ist noch nicht veraltet und immer noch relevant. Das einzige Problem besteht darin, dass er als Autor in seinen eigenen Übersetzungen immer sich selbst manifestiert. Bei Shelley versuchte Franko, Elemente, die ihn bewegten, „unauffällig auffällig“ zu explizieren oder zu markieren. Das analysierte Material zeigt, dass die Übersetzungen von O. Burgardt und H. Kotschur dem Original am nächsten sind. Die detaillierte komparative Analyse ergab, dass H. Kotschur sicherlich mit den bisherigen Übersetzungen vertraut war. Die gelungenen Lösungen von Burgardt wurden auch in den Übersetzungen von Kotschur gefunden. Zum Beispiel hinterlassen Emotionen auf Ozymandias' Gesicht ein „Siegel“¹⁵ [stamped], anstelle eines Bildhauers [sculptor] benutzen sie „Steinschnitzer“¹⁶, Shelleys „survive“ wurde zu „überdauern“¹⁷. H. Kotschur hat der Inschrift mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Diese ist nicht so lakonisch wie die des Autors, aber sie spiegelt voll und ganz die Idee wider: „Look on my Works, ye Mighty, and despair!“ → „Seid überrascht, die Kraftvolle und Mutige, / bestürzt und zittert: dies sind meine Werke!“¹⁸ Eine Parallele kann man zwischen zwei anderen Übersetzungen ziehen, die einige gemeinsame Merkmale haben. Die Übersetzungen von W. Mysyk und W. Koptilow kommen dem Stil des Autors und seinem Lakonismus nahe. Die Übersetzer mussten viele Nuancen und Einzelheiten auslassen, um die Form wiederzugeben. Die Bilder sind nicht detailliert, sondern stärker verallgemeinert. J. Slavutytsch und S. Karavansky haben im Gegenteil viele Details hinzugefügt und das Sonett seiner emotionalen Fülle beraubt. In vielen Fällen haben sie dem Werk ihre eigene Interpretation aufgedrängt.

Es ist interessant, dass ungeachtet der Zahl der Übersetzungen dieses Sonetts die Übersetzer es nicht geschafft haben, die Ironie des Autors wiederzugeben. Die Ironie durchdringt das Sonett und ist auf einer Auswahl von mehrdeutigen Wörtern aufgebaut. Derzeit kann der ukrainische Leser das Sonett von Shelley in 8 ukrainischen Interpretationen lesen.

Die ukrainischen Übersetzer von Shelley, insgesamt 14, werden in drei Gruppen eingeteilt: Übersetzer der Vorkriegszeit (S. Grabowsky, I. Franko, O. Burgardt), sowjetisch-ukrainische (H. Kotschur, W. Mysyk, W. Koptilow, M. Tupaylo,

15| печать (Ukr.)

16| різьбяр (Ukr.)

17| перетривали (Ukr.)

18| «Дивуйтеся мені, могутні і хоробрі, / Жахайтесь і тремтіть: оце мої діла!» / «І це – діла мої. Тремтіть хоробрі!» (Ukr.)

V. Borovy, Je. Kryshevich, A. Mokrovolsky), sowjetische Auswanderung (S. Karavansky, Jar Slavutytsch), moderne (A. Matwijenko, I. Schuwalowa). Vor dem Krieg arbeiteten die Übersetzer ausschließlich aus lauter Begeisterung und Patriotismus. Die Übersetzung erfüllte einen pädagogischen Zweck. Die ukrainische Literatur, der freien Entwicklung beraubt, gedemütigt mit dem Rundschreiben Walujews (1863) und dem Emser Erlass (1876) (die die ukrainische Sprache in der Ukraine verboten haben), hat besonders eifrig die revolutionären Ideen des Romantismus, die freiheitsliebenden Bestrebungen zur allgemeinen Gerechtigkeit und Gleichheit, die Freiheit des Denkens und der sozialen Freiheit aufgenommen. Dennoch wurde die Rezeption des poetischen Erbes des englischen Romantikers in der ukrainischen Literatur von vielen Faktoren gestört, insbesondere von der Notwendigkeit der Vermittlung durch die russische Sprache. Bis in die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts konnte der ukrainische Leser das Sonett „Ozymandias“ in zwei Übersetzungen, romantische Gedichte, „Cloud“, „Good Night“, „A Dirge“ und sozialpolitische Gedichte wie „Queen Mab“ und „Prometheus Unbound“ auf Ukrainisch lesen. Diese Sammlung demonstriert, dass die Übersetzer die Absicht hatten, Shelley vielseitig darzustellen: als einen unbeschwerten, romantischen Optimisten und zugleich als einen unermüdlichen Revolutionär. Es ist bemerkenswert, dass die ohne geeignete Materialien und in schwieriger Arbeitsumgebung entstandenen Übersetzungen sehr hoch eingeschätzt werden können. Franko arbeitete unter ununterbrochenem Druck, in Armut, er stieß ständig auf Unverständnis in seinem eigenen Land. P. Grabowsky übersetzte trotz zahlreicher Verhaftungen aus politischen Gründen. Er verbrachte 20 von 38 Jahren seines Lebens in der Verbannung in Sibirien. O. Burgardt wurde aufgrund seiner Staatsangehörigkeit aus der Ukraine deportiert, aber er übersetzte trotzdem. Die Übersetzer markierten oft jene Elemente, die sie in ihren eigenen Werken betonten (soziale Ungleichheit – Franko, romantische Beschreibungen der Natur – O. Burgardt, Liebe zwischen den Menschen – P. Grabowsky). Der Forscher der Geschichte der ukrainischen literarischen Übersetzung M. Moskalenko sagte, dass I. Franko und P. Grabowsky der formalen Perfektion ihrer Übersetzungen nicht so viel Aufmerksamkeit schenkten, sondern mehr der lebendigen Ausdruckskraft und der echten Aufrichtigkeit des poetischen Schreibens. Die Übersetzung sollte ein Teil der nationalen Literatur werden. Die ukrainischen Übersetzer versuchten, den Leser in die Trends im Ausland einzuführen. Die Sprache der Übersetzung ist lebendig, aber etwas vereinfacht.

Die Übersetzungen der sowjetischen Periode sind im Gegensatz dazu deutlich von formaler Präzision geprägt. Die 60–70er Jahre in der Sowjetunion waren von der besonderen Aufmerksamkeit für die Übersetzung gekennzeichnet, weil Bücher aller Völker der UdSSR übersetzt wurden. Die Anforderungen wurden immer strenger. Voraussetzung für eine gute Übersetzung von Poesie war die maximale Wiedergabe der Form sowie der Reimarten und der Zäsur. Der Wert

der besten Übersetzungen bestand in der gelungenen Verbindung von Präzision und Beachtung der ukrainischen Gesetze der Prosodie. Die analysierten Übersetzungen von Shelley zeigen, dass die Bilder normalerweise verallgemeinert wurden. Die komplizierte Sprache von Shelley wurde mit einer komplizierten ukrainischen Sprache wiedergegeben. Die Übersetzer zeigen bereits eine andere Haltung dem Leser gegenüber: „Nicht der Schriftsteller muss sich auf das Niveau des Lesers hinabbücken, sondern der Leser muss sich erheben auf das Niveau des Schriftstellers.“ Was die Auswahl der Übersetzungen in diesem Zeitraum betrifft, so gab es noch 4 Varianten von „Ozymandia“ und auch patriotische Gedichte: „Song to the men of England“, „Liberty“, „England in 1819“ etc. In dieser Zeit konzentrieren sich die Übersetzer ausschließlich auf die sozialpolitische Lyrik. Übersetzungen schaffen nun keine Schriftsteller, die im Nebenberuf Übersetzer sind, sondern professionelle Übersetzer. 1987 erschien sogar eine eigene Sammlung von Shelleys Dichtung in der Serie „Perlen der Weltdichtung“. In Bezug auf den begrenzten Umfang des Buches musste der Übersetzer zuerst eine Entscheidung treffen: Er konnte entweder versuchen, seine eigene Interpretation der Gedichte, die schon übersetzt worden waren, wiederzugeben oder aber sich ganz auf die Verse konzentrieren, die dem Leser noch völlig unbekannt waren. O. Mokrovolsky wählte den zweiten Weg. Dieses Buch, das Shelley als „Autor von politischen, moralischen und religiösen Themen berührte“ (seine eigene Definition), enthält spürbare Lücken in der patriotischen Lyrik („Song to the men of England“, „England in 1819“, „Ozymandia“). Das Problem dieses Buches besteht darin, dass der Übersetzer übermäßige Wörtlichkeit benutzte: O. Mokrovolsky schuf solche Strukturen, deren Bedeutung nur klar ist, wenn man das Original durchschaut.

Wie bereits erwähnt, arbeiteten zwei der Übersetzer im Exil (J. Slavutytsch und S. Karavansky). Ihr Verbleiben in einer anderen Sprachumwelt hat Spuren in den Übersetzungen hinterlassen, im Ergebnis sind diese in einer etwas künstlichen Sprache geschrieben und haben geringen ästhetischen Wert. Aber aus menschlicher Sicht verneigen wir uns vor den Menschen, die auch im Exil versuchten die Muttersprache zu pflegen.

Interessant ist, dass auch im 21. Jahrhundert in der Ukraine das Interesse an Shelley sehr groß ist. Zum ersten Mal zeigte das schwache Geschlecht Interesse an Shelley: eine Hochschullehrerin, die Wissenschaftlerin O. Matwijkenko, übersetzte die beiden Gedichte „Mutability“ und „To...“ und die Studentin I. Schuwalowa übertrug die vier Gedichte: „Remorse“, „Hellas“, „The Question“, „Ode to the West Wind“. Der Inhalt der Übersetzungen ist jedoch so verzerrt, dass der Leser anstelle von Shelleys Dichtung poetische Elemente zweifelhafter Qualität bekommt. Folglich sind die letzten Übersetzungen nicht immer die besten.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass das Schaffen von Shelley in zahlreichen ukrainischen Übersetzungen wiedergegeben wurde, sodass der Leser in der

Ukraine seine Arbeit angemessen kennenlernen kann. Die ukrainische Originalliteratur hat seine frischen Ideen eifrig aufgenommen, die deutlich in der Arbeit von zwei der größten Dichter der Ukraine reflektiert werden: I. Franko (besonders in „Ex Nihilo“) und Lesia Ukrayinka („Inskrift in Ruinen“). Das Interesse der Forscher an Shelley begann in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu wachsen (Serman, Pawlytschko, Medwid usw.). Aber es muss darauf hingewiesen werden, dass trotz der Anstrengungen der Übersetzer, Dichter und Forscher der Name von P. B. Shelley in der breiten Öffentlichkeit der Ukraine unbekannt bleibt. Es ist wichtig, zumindest einige von seinen Gedichten in den Lehrplan aufzunehmen und den Mythos von der Überkompliziertheit und Nichtlesbarkeit seines Schaffens zu zerstreuen. Wir hoffen, dass unsere Arbeit zur Verwirklichung dieser Ziele ein Scherflein beiträgt.

Literaturverzeichnis

- Antolohija svitovoyi literaturno-krytytschnoyi dumky 20. st. (2001).
 Franko, Iwan (1976–1986). *Zibrannia tvoriv: 50 Vols.* Kiew.
 Kotschur, Hryhoriy (2008). *Literaturny ta pereklad: Doslidzhennia. Rezensii. Literaturni portrety.*
 Moskalenko, Mychailo (2006). „Narysy z istorii ukrainskoho perekladu. 4“ In: *Wseswit* 9/10/2006. S. 193–206.
 Pawlytschko, Solomiya (2009). *Teoriya Literaturny.*
 Shelley's Poetry and Prose (Norton Critical Edition) [Neil Fraistat – editor] / W. W. Norton & Company; Second Edition (January 2002).
 Stricha, Maksym (2006). *Ukrayinsky chudozhniy pereklad.* Kiew.
 Terlak, Zenowiy (2010). *Slownyk mowy poetytschnoyi zbirky Iwan Franko.* Lwow.